

Unverständnis für die neue Sache. Sie waren der Meinung, daß der Wettbewerb, so wie er bisher organisiert war, doch gut sei, weil jeder dabei zu einer Prämie kommen kann. Letzten Endes haben alle Kollegen den ganzen Monat gearbeitet, sagten einige, folglich hätten alle eine materielle Anerkennung verdient.

In Partei- und in Belegschaftsversammlungen wurden über längere Zeit viele Probleme diskutiert, weil wir den größten Wert darauf legten, daß alle Kollegen wirklich den Sinn des Haushaltsbuches verstanden. Debatten gab es über den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen und persönlichen Interessen und darüber, daß das Haushaltsbuch dem einzelnen und der Gesellschaft nützt. Anhand des bisherigen Wettbewerbes wurde nachgewiesen, daß «gute Leistungen des einzelnen nicht genügend gewürdigt werden konnten und daß mitunter unzureichende Arbeit prämiert wurde, weil die Differenzierung nicht auf der Grundlage exakt ab-rechenbarer Kennziffern erfolgte.

Das Verhältnis zwischen den ökonomischen Hebeln Lohn und Prämie war ebenfalls Gegenstand der Aussprachen. Wir bewiesen, daß die größten Erfolge im Wettbewerb dort erreicht worden sind, wo der materielle Anreiz richtig gewirkt hat, das heißt, wo nur solche Leistungen prämiert wurden, die über das durchschnittliche Maß hinausgehen. Jede normale Leistung findet ihre Anerkennung im Lohn. Mit dem Haushaltsbuch, erklärten wir den Kollegen, wird die Prämie darauf gerichtet, einen überdurchschnittlichen Nutzen für die Gesellschaft zu erzielen. Für jene Kollegen, die bisher schon hervorragende Leistungen nachweisen könnten, bedeutet das Haushaltsbuch eine bessere materielle Anerkennung, für die anderen aber ist es ein größerer Ansporn.

## **Gute Gewerkschaftsarbeit — eine Voraussetzung**

Während der Aussprachen mit den Werktätigen über die Einführung des Haushaltsbuches machte sich im Betrieb ein Mangel in der politischen Massenarbeit bemerkbar, den die Parteileitung wie nie zuvor zu spüren bekam. Das Haushaltsbuch ist ein Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbes, dessen Träger die Gewerkschaftsleitung im Betrieb ist. Solange der Wettbewerb in alten Gleisen lief, klappte es auch mit seiner Organisation und Bewertung durch die Gewerkschaftsleitung. Jetzt, wo bei der Durchsetzung des Neuen größere Anforderungen gestellt wurden, besonders hinsichtlich der ideologisch-politischen Arbeit der Gewerkschaftsorganisation, gab es viele Schwierigkeiten. Wir wurden zum Beispiel mit der Meinung konfrontiert, daß es Sache der Partei und nicht der Gewerkschaft sei, die ideologische Arbeit zu leisten. Das war ein wichtiger Grund dafür, warum die Betriebs-gewerkschaftsleitung nicht von Anfang an ihren Aufgaben bei der Neugestaltung des sozialistischen Wettbewerbes im Zusammenhang mit der Einführung des Haushaltsbuches gerecht wurde.

Mit diesen Erscheinungen setzte sich die Parteileitung auseinander. Es ging vor allem darum, die Aufgaben der Genossen in der Gewerkschaftsorganisation herauszuarbeiten und fest-zulegen, wie die Mängel rasch beseitigt werden können. Als die wichtigste Aufgabe kristallisierte sich heraus, die Gewerkschaftsarbeit durch die aktive Mitarbeit aller Parteimitglieder in den Gewerkschaftsgruppen und Kommissionen zu beleben. Wir gingen davon aus, daß es nur durch die unmittelbare Einflußnahme jedes Genossen möglich ist, die Mitarbeit der Werktätigen in der Gewerkschaft bei der Ausarbeitung

**Die erfolgreiche Verwirklichung der Politik der Partei auf dem Gebiet der Rationalisierung und Standardisierung setzt voraus, daß alle Leiter und jeder einzelne Werktätige das Wesen der sozialistischen Rationalisierung und ihre Bedeutung für die ökonomische Stärkung unserer Republik als Voraussetzung für die Erfüllung unserer nationalen Mission voll und ganz erkennen. Nur durch die schöpferischen Fähigkeiten und das bewußte Handeln von Millionen Werktätigen kann die sozialistische komplexe Rationalisierung er-**

**folgreich durchgeführt werden. Jeder sozialistische Leiter muß es deshalb als eine erstrangige Aufgabe ansehen, das Kollektiv, für dessen Führung er verantwortlich ist, von der politischen Bedeutung und den volkswirtschaftlichen Erfordernissen der gestellten Aufgaben zu überzeugen, um bei jedem einzelnen die Bereitschaft zu schaffen, nach besten Kräften an der Lösung der Probleme mitzuarbeiten.**

(Aus der Rede des Genossen Dr. Günter Mittag auf der Konferenz über Rationalisierung und Standardisierung in Leipzig)